

„Höre, Kleiner,“ sagte sie zu ihm, „warum nahmst du denn gestern abend die Uhr und die Diamanten nicht?“ —

Der Knabe fiel vor ihr auf die Kniee und konnte vor Angst kein Wort sprechen.

„Ich habe alles gehört!“ fuhr die Prinzessin fort. „Danke Gott, mein Sohn, daß er dir half, der Versuchung zu widerstehen, und bemühe dich ferner, deine Tugend zu bewahren! — Von nun an sollst du bei mir bleiben; ich will dich nähren und kleiden lassen, aber ich will noch mehr für dich thun! Ich will dich ordentlich unterrichten und erziehen lassen, damit dir künftig auch nicht einmal der Gedanke einer solchen Uebelthat einfallen möge!“ —

Dem Knaben stürzten heiße Thränen aus den Augen, er wollte danken, aber er konnte nicht, er konnte nur schluchzen. — Die Prinzessin hielt, was sie versprochen hatte. Der Knabe wurde gut erzogen, und seine Wohlthäterin hatte die Freude, ihn zu einem braven, frommen und gut erzogenen Manne aufwachsen zu sehen. —

(Campe.)

Das Bild des Großvaters.

Zu den Zeiten unserer Väter saß am hohen Thore von Danzig ein altes Mütterlein, Namens Else, die in einer hölzernen Bude ein kleines Warenlager von Nürnberger Spielsachen, bunten Bilderbogen und einigem altem Gerümpel feilbot. — Die Bude war ganz morsch und gebrechlich, wie das alte Mütterchen; diese saß hier schon als Braut, als junge blühende Frau, als Mutter. Sie trauerte hier als Witwe, sie saß hier mit bleichem Angesicht und rotgeweinten Augen, als sie ihr letztes Kind begraben hatte. Alle ihre Freuden und alle ihre Schmerzen hatte sie hier durchlebt, geduldig in Trübsal, dabei aber fröhlich in Hoffnung auf die Hilfe des Herrn. Nun aber wurden ihre Tage immer kummervoller, ja oft, sehr oft mußte sie abends ihr kleines Warenlager schließen, ohne einen Groschen gelöst zu haben, da mußte sie dann freilich darben und entbehren. Sie hatte zwar nie etwas vom Wohlleben geschmeckt, aber immerdar noch soviel errungen, um ihr Leben von einem Tag zum andern fristen zu können. — Jetzt aber war ihre Not überaus groß geworden, denn schon seit drei Tagen hatte sie auch gar nichts verkauft, und doch war die Miete für die kleine Kammer, worin sie nachts schlief, fällig. Zwar machte ihr